

Meine Gedanken sind kalt, wie das Badewasser.

Der ganze Schaum ist weg.

Der ganze schöne Schaum.

Aber - ich habe einen Plan.

Ich steige aus der Wanne und wickele mich in ein Handtuch. Im Spiegel sehe ich mich noch einmal an.

Überall Spurrillen aus Tränen.

Ich wische über meine Wangen, aber mein Gesicht bleibt entstellt.

Wasserfeste Wimperntusche.

Ich lache.

Mit meinem Plan gehe ich in die Küche. Das Licht bleibt aus. Ich finde mich im Dunkeln zurecht. Auf der Küchentheke taste ich mich selbstsicher voran. Da ist er ja. Das Prachtstück Messerblock.

Langsam ziehe ich eine Klinge aus dem schweren Holz, wiege sie im Dunkeln hin und her und entscheide mich für ein anderes Messer. Es ist schwerer und liegt besser in der Hand. Die Schneide ist breiter, kälter, glatter. Wahrscheinlich könnte ich mich auch darin spiegeln, aber ich lege es zurück und gehe ins Schlafzimmer. Mein Handtuch lasse ich unterwegs irgendwo auf den Boden fallen. Keiner mehr da, der deswegen meckert.

Ich ziehe mir eine schwarze Hose und Pullover an. Auf Unterwäsche verzichte ich. Auch das stört keinen mehr.

Wieder in der Küche nehme ich eine Flasche Olivenöl, stelle sie neben das Messer und überlege.

Tyson. Was mache ich mit Tyson?

Wenn der alte Köter mich entdeckt, wird er mit seinem Liebesgejaule nicht nur das ganze Haus wecken, sondern jeder auch Bescheid wissen, dass ich da bin. Ich öffne den Kühlschrank. Kaltes Licht saust mir entgegen, durchbohrt mich und umarmt den gesamten Raum. In einem Seitenfach entdecke ich eine Packung „Fünf-Minuten-Steaks“. Sie landet mit dem Olivenöl und dem Messer in meiner Handtasche.

Keinen Moment später stehe ich im Flur und starre auf meinen Garderobenschrank. Von ganz oben hole ich die Kiste mit der Aufschrift „Arschloch“ hervor.

Jede Menge Inhalt.

Diverse Karten, Fotos, Schmuck, eine Uhr.